



› Organisatorisches

› Anmeldung

Bitte per Fax 0511/5 90 90 4-40 oder schriftlich bis zum 22. mai 2009 an die LAGS, Lister Meile 27, 30161 Hannover oder per Mail lags@soziokultur-niedersachsen.de

› Institution

Name.....
Straße.....
PLZ, Ort.....
e-mail.....

› TeilnehmerInnen

Name.....
Name.....

› Teilnahmegebühren

› von x 120,- € (110,- für Mitglieder) pro Person also insgesamt €

› haben wir auf das Konto der LAGS überwiesen.

› können abgebucht werden (eine Einzugsermächtigung liegt der LAGS vor)

.....
Datum, Unterschrift

› Kosten

Die Teilnahme am Kulturausflug kostet einschließlich Übernachtung und Verpflegung pro Person 120.- Euro (110.- für Mitglieder).
Darin enthalten sind: Fahrtkosten, Übernachtung, Frühstück, Kosten für die Tagebauführung inklusiv Picknick, Kahnfahrt, Imbiss im Bus. Nicht enthalten sind Abend- und Mittagessen.

Dingend mitzunehmen ist festes Schuhwerk und regenfeste Kleidung, Sonnencreme und Hut.

Die Teilnahmebeträge müssen bei der Anmeldung auf das Konto der LAGS, Kto.-Nr. 471 993 302, Postbank Hannover (250 100 30) überwiesen werden.

› Reiseroute

Gestartet wird am Mittwoch um 8 Uhr am ZOB in Hannover. Hier wird die Fahrt am Donnerstag um voraussichtlich 20 Uhr auch wieder enden.



Kulturausflug

Neuland denken

› **Mittwoch, den 24. und
Donnerstag den 25. Juni 2009**

Eine Veranstaltung der LAG Soziokultur

› Veranstalter

Eine Veranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur – gefördert aus Mitteln des Landes Niedersachsen durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK).

**LAG Soziokultur
Lister Meile 27
30161 Hannover
Telefon 0511.5909040**

**lags@soziokultur-niedersachsen.de
www.sozio.kultur-niedersachsen.de**





› Kulturausflug Neuland denken

Mittwoch, den 24. – Donnerstag, den 25. Juni 2009

Zwei Landschaften, die unterschiedlicher nicht sein könnten - zwei Konzepte Neuland zu denken. Eine Reise zur Tagebaulandschaft und in den urwüchsigen Spreewald.

Angeregt durch die Film- und Diskussionsreihe Neuland denken, die die LAGS gemeinsam mit 20 soziokulturellen Vereinen durchführt, bieten wir an, gemeinsam zu zwei kulturtouristischen Attraktionen in Brandenburg zu reisen.

Neben dem eigenen aktiven Erleben wollen wir vor allem in Austausch kommen, wie auch für die eigene Region neue Impulse gesetzt werden können und dafür vor Ort Projekte, Ideen und Praxisfelder kennen lernen. Begleitet wird der Austausch von Holger Lauinger, Filmmacher („Nicht-Mehr | Noch-Nicht“, „Neuland“) und Journalist und Andreas Willisch, Thünen-Institut, um in der Kombination aus Praxis und Theorie eigene Ideen und Methoden zu entwickeln.

› Programm

24. Juni 8 Uhr Hannover – 14 Uhr Welzow

Wüste Landschaften im Tagebau. Eine besondere Art neuer Initiativen in Kombination mit althergebrachter Kultur bietet unsere erste Station: Der Tagebau, der gerade durch die Möglichkeit von Besuchen seine neue Attraktivität und sein

neues kulturelles Konzept erhält: Erleben Sie Canyons, Wüsten und Oasen auf einer sinnlichen Tagebauerkundung mit Überraschungs-Imbiss inmitten bizarrer Landschaft ehemaligen Tagebaus. Im aktiven Tagebau kommen wir in Tuchfühlung mit gigantischen Maschinen und begeben uns auf eine sinnliche Reise durch die bizarre Landschaft, die ihn umgibt und aus ihm entsteht. Im Mannschaftstransportwagen geht es hinunter zur Tagebautechnik in Betrieb mit Ausstiegen am Vorschnittbagger und an der F60.

Während der etwa 4-stündigen Tour erfahren wir viel über Umbruch und Aufbruch.

Dem Wetter angepasste Kleidung sowie festes, geschlossenes Schuhwerk sind Voraussetzung (Regenkleidung, Sonnencreme, Hut). Tourendurchführung unter bergtechnischem und witterungsbedingtem Vorbehalt (höhere Gewalt). www.bergbautourismus.de

Am Rand von Berlin - auf unserem Weg nach Welzow - treffen Holger Lauinger und Andreas Willisch auf unsere Reisegruppe. Andreas Willisch wird während der Busfahrt von seiner Arbeit am Thünen Institut berichten.

Das Thünen-Institut beschäftigt sich konzeptionell mit der These, dass in den entwickelten Industrieländern ein Umbruch der sozioökonomischen Entwicklung abläuft. Wir haben es nicht nur mit einer Transformation des staatssozialistischen Systems in ein marktwirtschaftliches zu tun, sondern diese Transformation ist selbst Moment der Erosion des fordistischen Wirtschafts- und Sozialmodells. Dieser Umbruch ist nicht auf Ostdeutschland beschränkt, kann aber von hier aus paradigmatisch und vergleichend untersucht werden. Wir befinden uns in einem offenen Suchprozess nach neuen Entwicklungspfaden und -modellen. „Wir halten die Leute in einem gesellschaftlichen Spiel, dessen Grundlagen Tag für Tag erodieren. Wir simulieren Arbeit und bereiten sie auf eine Arbeitsgesellschaft vor, die es so gar nicht mehr geben wird,“ so Andreas Willisch in „Neuland“. Mehr Information unter www.thuenen-institut.de

Am Abend sehen wir den neuen Film von Holger Lauinger „Wer anderen eine Grube gräbt“. Der Film beschreibt die fatalen Folgen eines veralteten aber noch immer gültigen Bergbaurechts auf Mensch und Umwelt. www.sein-im-schein.de/node/106/trailer

25. Juni 9. 30 – 15 Uhr Lübbenau

Kontrastreicher kann Landschaft nicht sein. Das Programm des zweiten Tages besteht aus einer fünfstündigen Kahnfahrt zur Wotschofska (niedersorbisch für Erleninsel). Obwohl man das ehemalige Forsthaus und jetzige Ausflugsziel seit Beginn des 20. Jahrhunderts per Fuß erreichen kann, fahren wir durch die zahlreichen Fließe mit ihren Schleusen in einem Naturschutzgebiet, dass europaweit einzigartig ist.

Die kontinuierliche Wasserregulierung durch die Schleusen ist mit Blick auf die Tagebaufolgelandschaft in der Region und zurückgehende durchschnittliche jährliche Niederschlagsmengen für den Spreewald heute wichtiger denn je.

Stark landwirtschaftlich genutzte Flächen, Wiesen und Acker einerseits und eine nahezu unberührte Naturlandschaft andererseits vermitteln auf der Fahrt ein spannendes und lebensnahes Bild vom Spreewald: Eben nicht nur „Natur pur“, sondern auch Nutz- und Ertragsgebiet mit Prägungen und Einschnitten von Menschenhand, die Ergebnisse des Versuchs sind, eine über Jahrhunderte entstandene Kulturlandschaft zu bewahren und gleichzeitig zukunftsfähig zu entwickeln. Die Rückfahrt nach Lübbenau führt durch das Spreewalddorf Lehde. Zwiebel-, Meerrettich- und Gurkenfelder, ein Dreschkasten und Fischkästen sind Zeugen der für den Spreewald typischen Landwirtschaft, die trotz zahlreicher Wandlungsprozesse für Besucher auch heute noch – nicht nur als Idee alternativer Lebensform - interessant ist.

Kaum jemand weiß so viel über die Veränderungsprozesse und ihre Gestalter im Spreewald zu berichten, wie unsere Kahnführer.

Mehr Information unter www.die-kahnfahrt.de